

Die wasserhellen und schöngefärbten Topase sind Edelsteine von beträchtlichem Wert.

I, 14.

Zunyt. $H^3Al^3SiO^8$.

Farblos, weiß. Tesserat, tetr. hem. I, 14 kleine Tetraeder, eingewachsen in weißer, toniger Substanz; Silverton, Colorado, Ver. St.

Gruppe des Stauroliths und Cordierits.

Tonerdereiche Silikate von hoher Härte, meist rhombisch. Chemisch dem Granat nahestehend.

I, 15—16.

Staurolith. $H(Fe,Mg)Al^5Si^2O^{18}$.

IV, 8.

Undurchsichtig, matt, graubraun I, 15—16; aber auch durchscheinend, glänzend, rotbraun. $H. = 7\frac{1}{2}$. $G. = 3,65—3,77$.

V, 4—5.

Rhombisch. Vom Grundprisma, Brachypinakoid und häufig auch der Basis begrenzte langprismatische V, 5 oder kurzsäulige I, 15 Kristalle. Sehr charakteristisch sind zwei häufig zu beobachtende Zwillingserscheinungen. Bei dem ersten Gesetz: Zwillingssebene ein Brachydoma, bilden die zwei Individuen ein fast rechtwinkliges (lateinisches) Kreuz I, 15 Bretagne, Frankreich. Bei dem zweiten Gesetz: Zwillingssebene eine Pyramide, bilden sie ein schiefes (griechisches) Kreuz I, 16 Bretagne. Der Staurolith ist verbreitet in kristallinen Schiefen V, 5 und ein häufiger Begleiter des blauen Cyanits. IV, 8 St. Gotthard, Schweiz, vergl. auch III, 4.

IV, 9.

Prismatin. $MgAl^2SiO^6$.

Blaßbräunlichgelbe bis graue, rhombische, langprismatische, nicht terminierte Einsprenglinge, mit wenig Granat (rot) im Granulit von Waldheim, Sa.

I, 17—18.

Cordierit (Dichroit). $H^2(Mg,Fe)^4Al^8Si^{10}O^{37}$.

II, 14—15.

III, 11—13.

IV, 10.

Farbe verschieden, vorwiegend blau. III, 12 prismatische innen graue, außen fast schwarze Individuen mit Magnetkies, Kupferkies, Quarz und Glimmer; Bodenmais, Bayern. I, 17 graubraun; Finnland. Die häufigeren derben Massen sind mehr oder weniger intensiv blau II, 14, III, 13, von harzigem Glasglanz und muschligem bis splittrigem Bruch. Durch die deutliche Spaltbarkeit IV, 10 und den starken Pleochroismus von etwa ähnlich gefärbtem Quarz zu unterscheiden. $H. = 7$. $G. = 2,59—2,66$. Rhombisch. — Sp. z. deutl. $\infty \check{P} \infty (010)$, unvollk. $\check{P} \infty (011)$. Der Cordierit bildet Einsprenglinge in Gneis, Granulit, Granit; in granitischen Kontakthöfen, in Andesit. Ferner findet er sich auf Kieslagerstätten III, 11 mit Magnetkies. Lose, abgerundete Körner kommen als Geschiebe vor auf der Insel Ceylon. I, 18 deutlich pleochroitisch: tiefblau, graublau und gelblichbraun. Wegen seiner schönen Farbe und des starken Pleochroismus gehört der Cordierit zu den Edelsteinen.

Verschiedenartige Verwitterungsprodukte des Cordierites hat man mit besonderen Mineralnamen belegt. So u. a. den graubraunen Pinit, der noch deutlich die Formen des Cordierits zeigt: II, 15 mit Quarz; Aue, Erzgeb., Sa. Auch der an IV, 4 den Bamlit begleitende lauchgrüne Praseolith ist aus Cordierit hervorgegangen.